FDP-Fraktion im Kreistag BÖBLINGEN

Heiderose Berroth, Renningen
Wilhelm Bührer, Herrenberg
Andreas Knapp, Sindelfingen
Prof. Dr. Dieter Maurmaier, Leonberg

Stellungnahme zum Haushaltsentwurf für 2019

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Landrat und Beschäftigte der Kreisverwaltung,
werte Kolleginnen und Kollegen Kreisräte,
geschätzte Gäste,

wir freuen uns sehr, dass unserer langjährigen Forderung nach einer aktiven **Aufgabenkritik** inzwischen Rechnung getragen wird. Das muss eine regelmäßige verwaltungsinterne Aufgabe bleiben, wo wichtig neue Aufgaben hinzukommen, müssen auch althergebrachte in Frage gestellt werden dürfen. Dabei kann es auch einfach darum gehen, derzeit überlasteten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wieder einen normalen Tagesablauf zu ermöglichen, ein Stellenabbau ist nicht das vorrangige Ziel. Unsere aus dem letzten Jahr noch unerledigten Anträge haben wir erneut formuliert.

Im **Flüchtlingsbereich** ergibt sich dies momentan fast automatisch durch die Abnahme der zu betreuende Personen. Auf der Kostenseite sehen wir hier ein gewisses Risiko, weil noch nicht endgültig gesichert ist, ob dem Kreis alle unsere Ausgaben tatsächlich wie versprochen ersetzt werden.
Ferner ist darauf zu achten, dass bisher geschaffene Strukturen im Ehrenamt nicht einfach plattgewalzt werden. Den vielen hier selbstlos tätigen Bürgerinnen gilt unser besonderer Respekt.

Beim **Klinikverbund** hat sich inzwischen vieles konstruktiv weiterentwickelt, unser Dank gilt allen dort Aktiven. Die großen Herausforderungen liegen da in der Zukunft, z.B. wie die Entwicklung auf Bundesebene weiter geht. Es kann ja nicht sein, dass der Gesundheitsminister sich einerseits ‚großzügig' gibt, mit der anderen Hand aber ein Mehrfaches wegnimmt. Für die weitere Unterstützung auf Landesebene werden wir vor allem die im Kreis gewählten Abgeordneten sowie deren Kollegen in den entsprechenden Ausschüssen ansprechen müssen.

Eine wichtige Aufgabe im neuen Jahr wird die Bereitstellung von Wohnraum für KVSW-Beschäftigte sein. Leider gab es hier in der Vergangenheit manche Versäumnisse. Es wird jetzt auf ein konstruktives Zusammenwirken mit den betreffenden Städten ankommen, um zügig gute Lösungen zu finden.

Fraktionsvorsitzende
Heiderose B e r r o t h
71272 Renningen, Blumenstraße 24
Tel. 07159 / 92 07 79, Fax 07159 / 92 78 14
mail@heide-berroth.de

Stellvertretender Vorsitzender
Andreas K n a p p
71067 Sindelfingen, Guttenbrunnstr. 76
Tel. 07031 / 38 18 65
knapp71067@aol.com

Kassenführer
Prof. Dr. Dieter Maurmaier
71229 Leonberg, Telemannstr. 7
Tel. 07152 / 67 97
maurmaier@t-online.de

Die **Schulen** im Landkreis haben wie immer unsere Unterstützung. In den nächsten Jahren sind hier Instandhaltungsaufgaben in größerem Umfang zu bewältigen, dies ist genauso wichtig wie ein stetes Dranbleiben an der technologischen Entwicklung. Danke der engagierten Lehrerschaft und Schulverwaltung die hier das Nötige vorbereiten und beantragen. Die Verstetigung der Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Beitrag für Schulerfolg. Beim Thema ‚Inklusion' mahnen wir erneut an, dass dies keine Einbahnstraße bleiben muss, hier ist durchaus noch Raum für kreative Ideen, die wir dann gerne unterstützen.
Bläserklassen wären absolute Freiwilligkeitsleistungen. Wir können uns diese höchstens in Form einer Anschubfinanzierung über maximal zwei Jahre vorstellen, die dann aber auch offen sein muss für andere Musiksparten wie Akkordeon oder Chöre.

Im Bereich **Soziales** haben die Anträge der Beratungsstelle Häusliche Gewalt und des Sozialpsychiatrischen Dienstes unsere volle Unterstützung. Dieser Invest wird dafür erhebliche Einsparungen an anderer Stelle im Sozialbereich bringen.
Sorgen macht uns hingegen die Pflegeheimproblematik: Die in der ab 1.9.19 wohl voll gültig werdende HeimbauVO geht mit ihrer rigorosen Einbett-Forderung weit übers Ziel hinaus. Dadurch geraten bestehende Strukturen in Gefahr in denen auch viel öffentliches Geld steckt. Und jawohl: das habe damals ich selbst mit beschlossen. Allerdings erinnere ich mich auch noch sehr gut daran, dass wir uns in regem Austausch mit dem Sozialministerium einig waren, dass es hierbei für bereits bestehende Einrichtungen und ggf. konkrete Einzelfälle großzügige Übergangslösungen geben muss. Diese verweigert die aktuelle Regierung allerdings vehement.

Der **Verkehr auf unseren Straßen** bleibt ein dauerhaftes Reizthema. Wer im Verkehrsfunk von Staus auf den nahe gelegenen Autobahnen hört, kann sich schon ausrechnen, wo sonst im Kreisgebiet er auch mit längeren Fahrzeiten rechnen muss. Wir greifen die Anregung des Magstadter Bürgermeisters Glock auf, dass der Kreis sich um weiträumigere Umfahrungskonzepte kümmern sollte. Z.B. ist der Tunnel nördlich Darmsheim in älteren Navigationssystemen nicht drin. Hier bestünde eine sehr gute Möglichkeit, Fahrten aus Böblingen Richtung Calw mit einem „U-Schild" frühzeitig auszuleiten.
Wir beantragen einen Bericht, welche Möglichkeiten von Kreisseite gesehen werden, in dieser Thematik an verschiedenen Stellen aktiv zu werden.

Beim Aufräumen in meinem Büro habe ich kürzlich einen Antwortbrief des damaligen Innenministers Heribert Rech vom 28. Jan. 2008 gefunden. Er schrieb mir zum Lückenschluss:

„Zur Zeit erstellt das Regierungspräsidium Stuttgart auch einen Vorentwurf für den in engem Zusammenhang mit dem Neubau der B 464 stehenden Umbau der Verknüpfung mit der B 295 bei Renningen. Die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens hierfür ist frühestens im Laufe dieses Jahres möglich. Der Bau soll gemeinsam mit der Ausführung des dritten, nördlichen Bauabschnitts des Neubaus der B 464 erfolgen."

Dann kam allerdings die Landtagswahl 2011 und der Regierungswechsel dazwischen und wir warten immer noch. Genauso wie auf die Freigabe der neu gebauten Einfädel-Verbesserungen, die zwar seit einigen Wochen fertig gestellt, aber zumindest letzte Woche immer noch abgesperrt waren.

Wichtig in diesem Bereich ist auch noch die Fortschreibung des SEP, die Klassifizierung dabei allerdings teilweise zu Recht umstritten.

Dem Fortgang beim Neubau der Straßenmeisterei gelten unsere guten Wünsche, dass wir künftig vor allem eine funktionsgerechte Anlage bekommen!

Zum **ÖPNV**:
Die VVS-Tarifreform ist eine großartige Leistung nicht nur im Verkehrsbereich sondern auch in der Sozialpolitik. Kreisinterne Verbindungen werden für viele Bürgerinnen und Bürger preiswerter und damit ist hoffentlich auch die angestrebte Verringerung des Individualverkehrs möglich.

Bei der Schönbuchbahn gibt es leider weitere Verzögerungen und dafür nochmal höhere Kosten, eine absehbare Belastung für künftige Haushalte.

Die bisher erfolgten Vergaben im Busverkehr lassen hoffen, dass es insgesamt gelingt, auch unsere mittelständischen Verkehrsbetriebe zu erhalten. Die auch von der FDP massiv geforderte Strategie, kleinteilige Gebiete auszuschreiben war offensichtlich erfolgreich.
Die Anforderungen des Landkreises für die Bus-Takte erscheinen uns allerdings an manchen Stellen zu starr (Bsp. Leonberg-Warmbronn-Uni Vaihingen). Hier muss der Nahverkehrsplan an manchen Stellen flexibilisiert werden.

Und als literarische Anmerkung zu einem ganz besonderen Thema:
Auch ich fände es gut, wenn die Schienen der württembergischen Schwarzwaldbahn bis Weil der Stadt wieder ‚unterm Rad' wären. Allerdings sind in dieser Sache momentan immer noch zwei ‚Steppenwölfe' in Stuttgart und Calw dabei, ein aus unserer Sicht teilweise weltfremdes ‚Glasperlenspiel' aufzuführen. Unter dem Aspekt der vom VVS vorgelegten Konzepte für eine neue Verbindung Weil der Stadt – Feuerbach und anderer Möglichkeiten ist das Ganze nochmals zu überprüfen. Vielleicht könnte im Sinne von Hermann Hesse hier einem ‚neuen Anfang' wirklich ein ‚Zauber' innewohnen.

AWB: Die Frage der Rechtsform konnte inzwischen zufriedenstellen geklärt werden. Die Gebührenentwicklung steht später auf TO und muss wohl so akzeptiert werden. Zur Wertstofftonne gibt es aus unserer Sicht noch einiges zu tun um die Akzeptanz dadurch zu erhöhen, dass die Befüllung so einfach wie möglich und dies gut öffentlich dargestellt wird. Der Ausbau der Vergärungseinrichtung und die Zusammenarbeit mit anderen Kreisen ist sinnvoll. Bei einer Ausstattung mit Elektrofahrzeugen sollte nicht nur der aktuelle Modetrend beachtet werden, sondern der gesamte ökologische Fußabdruck einschließlich der Produktion und abschließend nötigen Entsorgung.

Unter Berücksichtigung der seit der Haushaltsvorlage noch von verschiedenen Seiten her erfolgten finanziellen Verbesserungen schlagen wir für 2019 eine **Kreisumlage** von 32,5 vor.

Zur Beurteilung dieses Wertes im Vergleichen mit anderen Kreisen weisen wir erneut darauf hin, dass im Kreis BB mehr Kommunalaufgaben zentral erledigt werden als woanders und das die Gemeinden entlastet. Beispiele sind das leider immer teurer werdende neue Tierheim (bei dem wir uns mehr Transparenz gegenüber dem Kreistag wünschen würden), aber auch z.B. der Finanzausgleich für auswärtige Schüler, der in anderen Regionen durch die Gemeinden untereinander geregelt wird. Das sind aus unserer Sicht durchaus vernünftige Lösungen, sie führen jedoch zu höherem Kreisaufwand und gegengleich dabei niedrigerem Bedarf in den einzelnen Gemeinden.

Wir haben bei der Kreisumlage einen eventuell noch bestehende Spielraum bewusst nicht bis zum letzten ausgemostet: Zum einen sind - wie schon erwähnt - im Haushalt noch etliche nicht geringe Risiken enthalten und die Sicherung der Liquidität dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Dafür dann Schulden machen zu müssen kommt für das Jahr 2019 aus unserer Sicht im Hinblick auf wachsende Verpflichtungen in den Folgejahren nicht in Frage.

Über die Verteilung des sich glücklicherweise anbahnenden Überschusses aus dem aktuellen Jahr kann aus unserer Sicht erst der neue Kreistag im Herbst 2019 beschließen. Dann ist auch die weitere Entwicklung z.B. bezüglich notwendiger Beiträge im Bereich Breitband- bzw. Glasfaserversorgung abzusehen. Sollten sich weitere Spielräume ergeben steht für uns die Stärkung des Eigenkapitals für den Neubau der Flugfeldklinik im Vordergrund.

Unser **Dank an die Verwaltung** geht an jene, die mit der Haushaltserstellung direkt befasst waren, aber auch an alle Beschäftigten insgesamt, deren Tätigkeit mit diesem Haushalt ja finanziert und damit ermöglicht wird.

Ein Extra- Lob sprechen wir den unsere Kreistagsarbeit direkt unterstützenden Stellen aus, z.B. für Ihre Bemühung um nicht zu umfangreiche und gut lesbare Vorlagen. Besonderer Dank geht zum Abschied aus dieser Funktion an Herrn Meissner für seinen immensen und sehr erfolgreichen Einsatz zum papierlosen Ablauf der Kreistagsarbeit, die uns nicht nur bezüglich des zu schleppenden Gewichts entlastet sondern auch Recherchen weit über das bisher Mögliche hinaus erlaubt.

Und mein letzter Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen im Kreistag.
Wir freuen uns auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit!

Heiderose Berroth, Fraktionsvorsitzende